

Nutzung der digitalen Schul-Infrastruktur

Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern haben sich ausgetauscht, wie das Medienkonzept des OHG im Alltag mit Leben gefüllt werden soll. Das Ergebnis ist diese Liste mit Handlungsvorschlägen, die aus heutiger Sicht als "Best Practice" bezeichnet werden. Es ist kein starres Regelwerk, sondern ein Versuch, die Kultur der Mediennutzung am Lernort OHG in Worte zu fassen. Diese Kultur wird sich weiter entwickeln. Reflektion, Diskussionen und Änderungen sind erwünscht. Leitlinie sind dabei die Grundwerte und Ziele der Schule.

Elektronische Kommunikation

Eltern und Lehrer:innen kommunizieren per E-Mail und achten darauf, dass jederzeit nachvollziehbar ist, wer kommuniziert. Sie verwenden ihr Dienstpostfach (Lehrer:innen) bzw. eine bei der Schule hinterlegte E-Mail-Adresse und teilen ihre Kontaktdaten in der Signatur mit.

Schüler:innen und Lehrer:innen nutzen den Teams-Chat, damit auch wichtige Informationen ausgetauscht werden können, die nicht bis zur kommenden Unterrichtsstunde warten können.

Alle Teilnehmer achten auf angemessene Reaktionszeiten. Niemand erwartet bei asynchroner Kommunikation eine Antwort nach wenigen Minuten, am Abend oder am Wochenende. Eine Reaktion auf eine Nachricht sollte aber innerhalb von drei Arbeitstagen nach Absenden der Nachricht erfolgen.

Nutzung BYOD-Geräte gem. Medienkonzept

Die Schüler:innen achten darauf, dass das Display möglichst flach auf dem Tisch liegt, damit es ähnlich unauffällig wie ein Blatt Papier ist. Ferner wird dadurch das Folgende transparent:

Schüler:innen nutzen diese elektronischen Geräte ausschließlich für unterrichtliche Zwecke, damit keine Störung der Lernsituation von der BYOD-Nutzung ausgeht. Gaming oder Streaming sind Beispiele für eine NICHT gewünschte Nutzung.

Handynutzung in der Schule

Schüler:innen nutzen in der Regel keine Smartphones im Unterricht, da von den kleinen Geräten mehr Störung als produktive Nutzung ausgeht.

Handys werden nicht auf dem Schulgelände genutzt und sind „unsichtbar“. Sie werden in der Oberstufe nur zum Abruf schulischer Informationen in den Pausen genutzt (z.B. Vertretungsplaninformationen).

Die Lehrkräfte können die Nutzung von Smartphones im Unterricht vorschlagen. Dabei berücksichtigen sie aktiv, dass nicht alle Schüler:innen ein Gerät dabei haben, damit sich die Schüler:innen nicht verpflichtet fühlen, ein Gerät anzuschaffen bzw. mitzubringen.

Hausaufgaben und Selbstlernaufgaben in Teams und Webuntis

Hausaufgaben Sek. I und Sek. II

Die Lehrkraft kann Teams nutzen und die Aufgabe zusätzlich in elektronischer Form zu hinterlegen (möglichst bis zum Ende der Mittagspause), damit auch abwesende Schüler:innen zeitnah informiert werden. Grundgedanke ist hier, dass Teams als Bereicherung/Ergänzung zum Unterricht genutzt wird, aber nicht als zusätzliche Hürde. Aufgaben, die lediglich angekündigt sind, sollten in der Regel am selben Nachmittag mit hinreichender Bearbeitungszeit eingestellt werden.

Vertretungsunterricht in der Sek. I

Die Fachlehrkraft hinterlegt die Aufgabenstellung für den Vertretungsunterricht in Untis, so dass die Vertretungslehrkraft den Arbeitsauftrag einsehen und so die Vertretungsstunde gestalten kann.

Selbstlernaufgaben für die Sek. II

Die Lehrkräfte verwenden für Hausaufgaben und Selbstlernaufgaben in der Regel die Aufgabenfunktion von Teams, so dass Schüler:innen alle noch offenen Aufgaben übersichtlich an einer Stelle in Teams einsehen können. Eine Information über Arbeitsaufträge kann aber auch im Kanal Allgemein des Teams erfolgen.

Die Lehrkräfte terminieren die Aufgabe so, dass Schüler:innen ausreichend Zeit finden, um die Aufgaben an Schultagen bearbeiten zu können.

Online-Unterricht

Jedes Fach verfügt über ein eigenes Team in MS Teams. Alle Teilnehmenden greifen zu Beginn des Online-Unterrichts pünktlich auf den Kanal „Allgemein“ des jeweiligen Faches zu, so dass ein reibungsloser Unterrichtsbeginn die Regel ist.

Alle Teilnehmenden verwenden ein Endgerät mit einem Display > 10 Zoll, Kamera und Mikrofon und minimieren äußere Störungen, so dass eine bestmögliche Kommunikation erreicht wird und darauf basierend bestmögliches Lernen.

Alle Teilnehmenden schalten in der Regel die Kamera ein, da dies für die Qualität des Unterrichts sehr wichtig ist.

Alle Teilnehmenden unterstützen sich gegenseitig, um einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten (wie Bildern) zu erreichen.

Die Teilnehmenden des Online-Unterrichts nutzen für die Bereitstellung von Materialien möglichst OneNote, damit die Suche nach Materialien vermieden wird. Andere Lösungen (z. B. Datei in Teams hinterlegen) sind akzeptiert, wenn für alle Teilnehmenden Klarheit besteht.

Alle Teilnehmenden bemühen sich, Materialien in adäquater Qualität zur Verfügung zu stellen (erstrebenswert sind PDF's und keine Fotos), damit die Nutzung ohne Hindernisse möglich ist. Ein gemeinsamer Lernprozess ist erstrebenswert.

Stand 19.1.2023